

Glaube heißt nichts Wissen?

Eine Anfang März in Salzburg stattgefundene interreligiöse Tagung beschäftigte sich mit der Beziehung von Naturwissenschaft und Glaube. Neben aktuellen Erkenntnisse in unterschiedlichen Bereichen der Naturwissenschaften kamen auch Spannungsfelder und Vermittlungsversuche zur Sprache.

Prof. Siegfried Scherer, Lehrstuhl-Inhaber für Mikrobielle Ökologie an der Technischen Universität München betonte, dass die Naturwissenschaft weder die Welt erklären noch ethische Fragen beantworten könne. Gott wohne nicht in den unbeantworteten Fragen der Evolutionsbiologie, sondern entziehe sich *unserem intellektuellen Zugriff*. Das Experiment innerhalb der empiristischen Methode gebe keine Antwort auf die Frage des *Warum*, sondern nach dem *Wie*, nach der Struktur der Welt. Dadurch sei Naturwissenschaft *religionsneutral*. Je nach agnostischer, naturalistischer oder theistischer Weltanschauung können die gewonnenen Daten unterschiedlich gedeutet werden.

Als gläubiger Christ zeigte er sich davon überzeugt, dass die Welt nur in einer Zusammenschau von Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft und Religion erfasst werden kann. Ihm sei bewusst, dass die Naturwissenschaft alleine daher nicht der einzige Zugang zur Wirklichkeit sei.

Für **Prof. Reinhold Esterbauer** vom Institut für Philosophie an der Katholisch Theologische Fakultät der Universität Graz hat der Mensch mit der Evolutionstheorie seine Verortung verloren. Er sei damit nicht mehr im Zentrum des Universums und der Natur. Gott sei als Wirkmacht in der Welt von heute vermeintlich obsolet, so der Theologe und Philosoph. Der Mensch sei ein *Vagabund am Rande des Universums* und habe keine Orientierung mehr. Ihm fehle der Kompass.

Um diesen defizitären Zustand zu kompensieren, strebe der moderne Mensch nach Objektivität. Daher stehe die Naturwissenschaft heute hoch im Kurs, denn sie liefere Daten und Fakten. Darauf vertrauten viele. Die *Naturwissenschaft ersetzt die Religion*, so Esterbauer: *Das Gehirn ersetzt den Geist*. Wird das jedoch absolut gesetzt, betreibe die Naturwissenschaft nicht mehr ihr Fach, sondern

wechselt zu einer Weltanschauung, die fundamentalistisch ist. Reine Wissenschaftsgläubigkeit verharre in der Dritten-Person-Perspektive. Damit der Mensch sein Mensch-Sein nicht verliere, brauche er aber auch die Erste-Person-Perspektive: leben, sterben, hoffen, lieben, versprechen und glauben kann ich nicht neutral. So zieht er den Schluss, dass alle Naturwissenschaft Gott verträgt, wenn sie weiss, was sie tut, aber als Naturwissenschaft nichts von Gott verträgt, weil er weder messbar noch empirisch ist.

Beide Referenten haben aufgrund ihres Ansatzes ein ambivalentes Verhältnis zum *Intelligent Design*. So betont Esterbauer, dass Gott nicht, nachdem er von den Naturwissenschaften hinausgeworfen wurde, nun wieder hineingebracht werden kann. Gott werde dann zur naturwissenschaftlichen Größe. Auf Ähnliches weist Scherer hin, wenn er sagt, *Gott wohnt nicht in den unbeantwortbaren Fragen*, er ist kein *Lückenbüßer-Gott*. Für ihn muss daher die Evolutionsbiologie Teil des *Intelligent Design* und nicht ihr Widerspruch sein. Es gehe nicht um einen naturwissenschaftlichen Gottesbeweis, sondern um eine Weltanschauung unabhängig einer konkreten Religion, die offen dafür ist, dass materielle Phänomene geistige Ursachen haben.

Weitere Vortragende bzw. Diskutanten waren u.a. der Vizepräsident des Koordinierungsausschusses für christlich-jüdische Zusammenarbeit Willy Weisz, der Buddhist und Lehrer Kurt Kramer, die Vize-Direktorin des Islamischen Forums Penzberg Gönül Yerli, der Physiker und Philosoph sowie bekennende Atheist Gerhard Vollmer ...

Im Rahmen dieser jährlich stattfindenden Tagung, die von der Kommission Weltreligionen der Österreichischen Bischofskonferenz, dem Zentrum Theologie Interkulturell und Studium der Religionen der Universität Salzburg und dem Bildungshaus St. Virgil veranstaltet wurde, wollten wir von seiten der Kommission bewusst die Grenzen des Theologischen überschreiten und interreligiös in das Gespräch mit den Naturwissenschaften einsteigen.

Gerda Willam
Salzburg, 8.3.2019 (KAP) und Eigenmaterial